

Mittwoch, 06.06.2007

Insektengiftallergie – Risiken und neue Therapieansätze

Prof. Dr. Reinhard Bredehorst, Institut für Biochemie, Universität Hamburg

Die Insektengiftallergie ist eine häufig auftretende Allergie, welche z.B. durch Stiche von Bienen oder Wespen ausgelöst wird. Verschiedene Proteine im Gift der Insekten verursachen eine Überreaktion des körpereigenen Immunsystems, die durch die Bindung bestimmter körpereigener Antikörper, der Immunglobuline des Typ E (IgE), an die allergieauslösenden Proteine (Allergene) ausgelöst wird. In der Folge kommt es zu einer Kaskade von Abwehrreaktionen, die so stark sein können, dass sie den Körper selbst schädigen.

Ungefähr ein Viertel der Bevölkerung reagiert allergisch gegen Insektengifte und ca. 3-4% derart stark, dass es bis zu einem lebensbedrohenden anaphylaktischen Schock kommen kann, welcher eine umgehend notfallmedizinische Behandlung erfordert. Daher kommt der Therapie bei Insektengiftallergien eine besondere Bedeutung zu.

Insektengiftallergien können in bestimmten Fällen geheilt werden. Hierzu wird eine sog. „Desensibilisierung“ oder auch „Spezifische Immuntherapie“ (SIT) genannte ärztliche Therapie durchgeführt. Der Patient wird unter kontrollierten Bedingungen einer immer größeren Konzentration „seines“ Allergens ausgesetzt, bis eine ausreichende Toleranz erreicht ist. Dieser Vorgang dauert in der Regel mehrere Jahre und die Erfolgsaussichten hängen stark von der Art des Allergens ab. Eine Toleranz gegen komplexe Allergengemische, wie das Bienengift, ist jedoch nur sehr schwer zu erreichen.



Die Erfolgsaussichten einer SIT gegen Bienengiftallergie betragen heute ca. 80-90%, d.h. 10-20% der Patienten sind auch nach der Therapie nicht geschützt.

Die Problematik besteht darin, dass nach heutiger Praxis natürliche Giftextrakte verwendet werden, die eine stark variierende Bandbreite von Konzentrationen der einzelnen Allergene enthalten. Daher wird zurzeit intensiv erforscht, inwieweit molekularbiologisch hergestellte Allergene (sog. rekombinante Allergene) in der Lage sind, natürliche Insektengift-Allergene in der Therapie zu ersetzen. Erste klinische Studien haben sehr viel versprechende Ergebnisse geliefert und es besteht die Hoffnung, mit Hilfe rekombinanter Insektengift-Allergene die Wirksamkeit und erforderliche Behandlungsdauer einer Insektengift-SIT entscheidend zu verbessern.